

Hochstrebende Klänge

Nicht falsch, an Säulen zu denken. An Stäbe, unverankert. Wir wissen, es geht um Musik. Auch Klaviatur stellt sich ein. Doch diese "Tasten" sind unterschiedlich, auch die Abstände zwischen ihnen. Dünne, dicke, sehr dicke Striche, was Tonwerten entspricht. Schwarz auf Grau, Grau auf Weiss. Was hätte Galina dazu gesagt? Die herbe Ustwolskaya mit ihren himmelstrebenden Klängen? Gott ist oben, keine Frage, nur von ihm lässt sich ewiger Friede erbitten ("Dona nobis pacem"). Schrill, fordernd, kategorisch. Will das Bild kategorisch sein?

Umsetzung ist Umsetzung, was eigene Setzungen erfordert. Definiere den Strich so, das Quadrat anders. Halte dich ans Festgelegte, bis die Ordnung evident wird. Sichtbar für das schauende, prüfende Auge. Schlüssig. Gut die Schräge des grauen Rechtecks. Wie es die Vertikalen mildert. Auffängt. Wo wollen sie denn hin.

Auch das Rechteck hat Ambitionen, über den Bildrand hinaus. Aber nein. Bleibt nur die Schweben. Taubengrau. Ein geschwenktes Klangtuch.

Friede, und ob. Todsicherer Friede. Ungezählt. Erprobt in Noten und Graphen, Strichen und Quadraten. Er singt. Er braucht keinen Nagel.

Ilma Rakusa, 2020